

Ersteinständig, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in Boco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 10 " — 5.
Vierteljährig . . . 5 " — 5.
Monatlich . . . 1 " 70 "

Hermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Subserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Darnberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözy, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 39, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Graf Khuen-Hedervary's Ende.

Aus Budapest wird dem „Berliner Tageblatt“ unter dem 9. d. geschrieben: „Der königliche Wunsch ebnete vor nicht ganz zwei Monaten dem Banus von Kroatien, dem Grafen Karl Khuen-Hedervary, den Weg zu der von ihm solange erstrebten Würde eines ungarischen Ministerpräsidenten. Die liberale Partei, die diesem Mann noch vor wenigen Jahren rücksichtslos die Thür gewiesen, nahm — wenn auch knirschend — das ihr von oben zugegebene Joch auf sich, und Franz Kossuth, dieser loyalste aller lokalen Oppositionellen, beugte sich ebenfalls dem königlichen Willen.“

Aber nicht lange sollte die Herrlichkeit des Grafen Khuen dauern. Kaum daß er sich dem Abgeordnetenhause vorstellte, wurde er auch schon jäh aus dem Traume erweckt, daß er der Herr der Situation sei. Die Majorität der Kossuth-Partei erklärte gleich an diesem Tage ihre Abmachungen mit dem neuen Minister-Präsidenten für null und nichtig. Vergeblich warf man ihr — und das mit Recht — vor, daß das politisch unmoralisch sei, vergeblich legte Franz Kossuth das Präsidium in seiner eigenen Partei nieder und zog sich mit seinen näheren Freunden vom parlamentarischen Leben zurück, die Obstructionisten gaben nicht nach. Ja sie wurden sogar von Tag zu Tag herausfordernder, weil sie nicht nur im Parlamente eine Stütze fanden an der durchaus passiven Haltung der liberalen Partei, sondern auch draußen im Lande, an der öffentlichen Meinung.

Mit jedem Tage wurde das allgemeine Mißtrauen gegen den Grafen Khuen-Hedervary stärker. Die Tisza-Gruppe, die alleneil die Politik der starken Hand vertritt, grüßte, weil der Minister-Präsident keinerlei Thatskraft entwickelt, sondern nur sein phlegmatisches Lächeln den Stürmen entgegenzusetzen wußte; die einstige Nationalpartei war in Verlegenheit, weil der Minister-Präsident trotz allen Drängens keine Klarheit geben wollte über seine Stellung zu den sogenannten nationalen Concessionen, nur ein Häuflein Hocharistokraten im Bunde mit der clerical-antidemokratischen Volkspartei hielt getreulich zu dem neuen Manne. Damit war aber auch der eigentliche Charakter der Mission des Grafen Khuen-Hedervary enthüllt.

Er war gekommen, um ein clerical-reactionäres Regime einzuführen. In seinen Berechnungen war aber ein Irrthum. Er rechnete nicht mit dem Chauvinismus. Daran scheiterte auch sein Versuch. Und das ist unter Glück. Denn nun weiß das ganze Land, woher der Wind weht. Durch das verfehlte Experiment des Grafen Khuen-Hedervary sind die Wege gebahnt zu einer baldigen Neugestaltung unseres politischen Parteilebens im europäischen Sinne. Denn daß die Reaction sich noch nicht verloren geben wird, ist sicher. Das jüngste Auftreten des Grafen Albert Apponyi ist bezeichnend hierfür. Er stieg vom Präsidentenstuhle nieder, um nach oben hin zu zeigen, daß er bereit sei, die dem Grafen Khuen übertragene Mission zu Ende zu führen, und nach unten hin wollte er sich die Wege ebnen, indem er sich ein chauvinistisches Mäntelchen umhängte und nationale Concessionen verlangte.

Trotz der Niederlagen, welche die Reaction in den letzten Tagen erlitten hat, nicht nur durch den Fall des Grafen Khuen-Hedervary, sondern auch durch die Enthüllungen der parlamentarischen Untersuchungs-Commission, welche wohl den Grafen Khuen-Hedervary unberührt gelassen, aber doch verschiedene Mängelhaftigkeiten der aristokratischen Cäsarpartei bloßgelegt, müssen wir uns doch darauf gefaßt machen, daß die Reaction auch in der jetzigen Krise die Oberhand behalten wird. Offen eingestanden ist auch der wirkliche Liberalismus, der erst in den letzten Wochen aus seiner Jahre währenden Lethargie erwacht ist, noch zu schwach, um jetzt schon das Steueruder übernehmen zu können. Das Wahrscheinlichste ist deshalb, daß vorläufig ein Compromiß- oder, wie es hier genannt wird, ein Concentrations-Ministerium kommen wird, unter welchem die jetzigen Parteirahmen auch weiterhin werden erhalten

werden können, um das Parlament aus seinem jetzigen Taumel wieder zur Vernunft hinüberleiten zu können. Ein solches Ministerium kann aber nur ein Uebergangs-Ministerium sein. Bei unseren eigenartigen Verhältnissen, in denen persönliche Rücksichten und Interessen eine so große Rolle spielen, wird allerdings auch ein Uebergangs-Ministerium von längerer Dauer sein, aber heute läßt sich der Kampf zwischen Reaction und Fortschritt nicht mehr gänzlich zurückdrängen.

Daß die jetzige Krise rasch gelöst werden wird, ist nicht zu erwarten. Denn vorerst müssen die Fragen der nationalen Concessionen in Ordnung gebracht werden. Diefürher kommt ja auch schon der Monarch am 12. d. M. nach Wien. Wie ich von wohlunterrichteter Seite erfahre, ist der Monarch geneigt, wenn auch nicht alle Forderungen der Obstruction, so doch einen großen Theil derselben zu gewähren. Da diese Fragen aber auch noch mit den maßgebenden Factoren der Kriegsverwaltung, sowie der gemeinsamen und österreichischen Regierung in's Reine gebracht werden müssen, so gibt es noch allerlei große Schwierigkeiten zu überwinden, die mancherlei unvorhergesehene Zwischenfälle hervorgerufen können.

Welche Haltung die Obstruction einnehmen wird, hängt gänzlich von dem kommenden Mann ab. Ohne nationale Concessionen wird sie wohl Niemanden acceptiren, aber einem ihr genehmen Mann gegenüber wird sie zweifellos sehr nachgiebig sein. Am liebsten würde die Obstruction Alexander Wekerle als zukünftigen Ministerpräsidenten sehen. Derselbe hat auch den größten Anhang in der liberalen Partei, seine Ernennung ist aber doch fraglich. Er ist bei Hofe nicht beliebt, und auf die Clericalen wirkt er wie ein rothes Tuch, so daß dieselben ihm gegenüber jetzt schon mit Obstruction drohen. Graf Albert Apponyi hat wohl in letzter Zeit viel von seinem Ansehen verloren durch die Stellungnahme für Khuen, er ist andererseits wegen seiner chauvinistischen Allüren bei einem Theile der Obstruction möglich, aber seine Ernennung würde auf die Liberalen etwa wirken, wie Wekerle's auf die Clericalen. So bliebe denn nur ein farblosler, nach keiner Seite hin scharf exponirter Mann übrig, wie es etwa Graf Albin Csaky ist. In Erwägung zieht man auch den Votivschäfer in Berlin Herrn v. Szögyenyi-Mariich, gegen den nur der eine Einwand erhoben wird, daß er jetzt unseren parlamentarischen und persönlichen Verhältnissen entfremdet ist, sowie last not least Koloman Széll. Er, der Mann des Friedens, so sagt man in der liberalen Partei wie in der Opposition, der Mann der brillanten Tactik, wäre wohl der geeignetste Mann, auch jetzt den Frieden herzustellen.

In wenigen Tagen wohl dürfte sich die Situation klarer erkennen lassen, da bis dahin auch die Stellungnahme der verschiedenen Parteigruppen präcisirt sein wird.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 13. August.

Der officiöse „M. N.“ schreibt: Der Kraftproben ist zum Ueberdruß genug geleistet worden und das Land kann mit Recht die Wiederaufnahme der normalen Arbeit verlangen. Dazu kann aber nur so Aussicht sein, wenn einerseits wohl Alles zur Geltendmachung des nationalen Geistes geschieht, was ohne Verletzung des Principes der Gemeinamkeit der Wehrmacht und ohne schwere Erschütterung der Organisation der gemeinsamen Armee unternommen werden kann, andererseits aber alle jene Wünsche und Forderungen, welche eine plötzliche Aenderung der bestehenden Verhältnisse und eine einseitige Veränderung der aus der Gemeinamkeit entspringenden Verpflichtungen nach sich ziehen, auf ein gehöriges Maß reducirt werden, bis zu jener Grenze, wo zu ihrer Verwirklichung auch practisch sich die Möglichkeit und Aussicht bietet. Die

Wehrmacht ist gemeinschaftliches Interesse von Nation und Krone. Der Einklang zwischen Nation und Krone gibt jener Beständigkeit und Kraft. Aus der gegenwärtigen schweren Krise kann uns nur diese Eintracht herausführen. Da nun unser erhabener König unter uns tritt, in seiner verfassungsgemäßen, hehren Deckungsweise die Mittel der Entwirkung zu suchen, fassen wir auf's neue Hoffnung und Vertrauen, daß König und Nation in Gemeinamkeit des Empfindens und in gegenseitigem Verstehen sich in Liebe zusammenfinden werden, dem Lande den langersehten Frieden und die Ruhe wiederzugeben.

Der Budapest Correspondent der „Zeit“ hat eine Reihe ungarischer Parlamentarier um ihre Auffassung über die Art der Entwirkung der Situation befragt. Baron Ernst Daniel erklärte einen Frieden ohne nationale Concessionen für undenkbar; seiner Ansicht nach wäre ein Ministerium Wekerle-Apponyi am geeignetsten, das Vertrauen der Opposition zu gewinnen. Arpad Szentivanyni hält die Lösung für nicht sehr complicirt; eine intensive ungarische militärische Erziehung vermöchte die Frage der Commandosprache in automatische Weise lösen. Die Veronenfrage steht seiner Ansicht nach in zweiter Reihe. Franz Kossuth hält keine parlamentarische Regierung für möglich, welche die nationale Willensmeinung unberücksichtigt lassen würde. Die nationalen Erunggenschaften würden den ungarischen Theil des Heres zur stärksten Stütze des Thrones machen. Die Verhandlungen über die nationalen Forderungen könnten in einer gemeinsamen Conferenz der Parteien durch ad hoc gewählte Vertreter geschieden, wie bei der Entschaffung des Cabinets Széll. Alcs Védthy wünscht tabula rasa und reformatio in capite et in membris; ein Cabinet Apponyi sei die einzig mögliche Combination. Ludwig Pollo meinte gleichfalls, Graf Apponyi sei der Einzige, dem gegenüber die Opposition ein conciliantes Weilen zutage legen würde. Den Beschluß macht Stephan Rafösky, der eine Entwirkung ohne nationale Concessionen gleichfalls nicht für möglich hält. Seiner Ansicht nach könne jedoch die Lösung keine endgültige sein, da das Uebel viel tiefer liegt, insbesondere in dem Umstande, daß die liberale Partei nicht mit der ihr staatsrechtlich näher stehenden Partei sympathisire, sondern immer die Unabhängigkeitspartei häßliche und mit ihr geheime Verbindungen unterhalte.

Die Abgeordneten Dionys Sebeß und Moriz Szatmari haben gegenüber dem Beschlusse des Immunitäts-Ausschusses, wonach fünf Abgeordnete, die am 29. Juli die bekannten Immunitäts-Szenen im Abgeordnetenhause hervorriefen, feierliche Abbitte leisten sollen, ein Separatvotum angemeldet, in welchem sie ausführen, daß weder der Präsident, noch die Schriftführer des Hauses einen besonderen Schutz ihres Immunitätsrechtes genießen. Die Verhinderung ihrer Thätigkeit oder ihre Verletzung muß gerade so beurtheilt werden, wie die anderer Abgeordneten. Jene qualificirende Anmeldung des Präsidenten, daß die Verletzung des Ansehens des Präsidenten und die Verhinderung der Thätigkeit des Schriftführers das Substrat der Verletzung des Immunitätsrechtes bilden, kann daher für die Beurtheilung des Falles nicht maßgebend sein, da die Praxis des Hauses eine derartige Verletzung des Immunitätsrechtes nicht kennt. Die beschuldigten Abgeordneten haben aber nichts gethan, was eine Verletzung der Immunität involviren würde und am allerwenigsten konnte ihr Vorgehen auf Grund des §. 255 der Hausordnung an den Immunitäts-Ausschuß gewiesen und von demselben auf Grund dieses Paragraphen beurtheilt werden. Schließlich beruft sich das Separatvotum darauf, daß die §§. 221, 222 und 255 der Hausordnung, welche den Rechtskreis des Präsidenten umschreiben, den Präsidenten anweisen, durch Ordnungsrufe, Wortentziehung u. d. Ordnung herzustellen. Dies ist jedoch in dem vorliegenden Falle gar nicht verucht worden. Nur wenn all diese Mittel verlagen und wenn, wie §. 255 belagt, das betreffende Mitglied die Ruhestörung oder Unbotmäßigkeit trotzdem fortsetzt, kann der Präsident die Intervention des Immunitäts-Ausschusses in Anspruch nehmen. Im vorliegenden Falle

Feuilleton.

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Roman von Emilie Berger und Eva v. Deschitz. (37. Fortsetzung.)

XII.

Leise und zaghaft hatte Hedwig das bindende Ja gesprochen; nun war sie, eben siebzehnjährig, die Baronin von Holten. Glänzend hell strahlte die Sonne vom Himmel, als der Wagen mit dem jungen Paar die Chaussee entlang rollte.

Holten hatte noch kein Wort mit seiner jungen Frau gesprochen. Dem Geistlichen und dem Dinkel hatte er nur eine stumme Verbeugung gemacht und Feldern mit einem: „Ich danke Dir!“ die Hand gedrückt, dann hatte er Hedwig den Arm geboten und ihr in den Wagen geholfen, wo er neben ihr Platz nahm. Er legte sich sogleich in seine Ecke zurück und schloß die Augen. In Hedwig's Herzen regte sich ein bitteres Gefühl. War das derselbe Mann, fragte sie sich, der so aufmerksam und geistreich als Freund, nun als Gatte, nach einer Trennung von fünf Wochen, stumm und theilnahmslos, mit geschlossenen Augen neben ihr im Wagen lehnte? Ein Blick in sein blaßes Gesicht weckte aber ihre Theilnahme. Er mußte krank sein, entschuldigte sie ihn, aber ihn zu fragen, wagte sie nicht. Sie vermochte den Gedanken nicht zu fassen, daß sie sein Weib sei, und blickte stumm zum Fenster hinaus. Eine herrliche Winterlandschaft breitete sich vor ihr aus, und nach der langen Gefangenschaft im Hause des Dinkels interessirte sie der Blick in's Weite — wie von einem schweren Druck befreit, athmete sie auf.

Jetzt tauchten in der Ferne Häuser auf, und dort vor ihr, das war gewiß Holtenau.

„Holten,“ rief sie freudig, „ist das Holtenau?“

Er fuhr von seinem Sitz in die Höhe und starrte sie an. „Wie kannst Du mich so erschrecken!“ rief er dann fast zornig. „Ich war eingeschlafen.“

„Verzeihen Sie,“ flüsterte Hedwig, durch seinen aufbrausenden Ton eingeschüchtert, „ich wußte nicht, daß Sie schliefen.“ Sie konnte sich noch nicht an das Du gewöhnen, ihn nicht mit seinem Vornamen anreden, wie er schon bei dem Frühstück von ihr verlangt hatte. Er achtete jedoch nicht darauf und fragte mürrisch:

„Was wolltest Du denn?“

„Ich fragte nur, ob dort drüben Holtenau sei.“

„Ja,“ sagte er, „wir werden bald zu Hause sein.“ Dann lehnte er sich wieder in die Ecke zurück und schloß von Neuem die Augen. Es dauerte nicht lange, so hatten sie das Dorf erreicht, der Wagen rollte an kleinen Häusern und großen Gehöften vorbei, und da vor ihnen vernagelte sich eine übermüthige Knabenschar trotz der Kälte und ihrer blaugefrorenen Hände mit Schneebällen. Kaum hatten sie den Wagen wahrgenommen, als sie diesen mit lautem Hurrah begrüßten.

Holten war durch den Lärm von Neuem erweckt und nervös in die Höhe gefahren; als er die Ursache erkannte, ermahnte er einen Jüngling zwischen den Röhren. Von Hedwig aber war der Krübsinn gewichen. Die Scene mit den Dorfjungen hatte sie alles Peinliche der Fahrt hieher vergessen lassen. Weinade hätte sie laut aufgelacht, als die Knaben sich mit gut gezielten Schneebällen bewarfen.

Nun lief die ganze Bande neben dem Wagen her und nur dadurch, daß Thomas die Pferde zu schnellerem Lauf antrieb, kam er endlich aus Hörweite. Jetzt bog der Wagen von der Chaussee ab in eine Kastanien-Allee, und in wenigen Minuten hielt er vor dem Portal des Schlosses.

Water Jakob öffnete den Wagenjoch. Hedwig war auf's höchste erstaunt, den alten Mann hier zu finden. Sie betrachtete dies als ein gutes Omen und nickte ihm freundlich lächelnd zu. Das Schloß war ein großer alterthümlicher Bau, und Holten fühlte sie durch das riesige Portal in die weite Halle. Die junge Frau suchte zusammen; es war

so still und nichts zu hören, als die eigenen Schritte, die von den hohen Wänden wiederhallten. Dazu umging sie eine eifige Luft; der Sonnenschein, der draußen noch Alles in rosiges Licht tauchte, vermochte nicht, in die Halle einzudringen.

Das Schloß schien wie ausgestorben; doch nein, dort im Hintergrunde sah sie durch eine Thürspalte neugierige Gesichter.

Hedwig stieg mit Holten die Treppe hinauf. „Kannst unten bleiben, Jakob,“ winkte Holten dem Alten zurück, „ich rufe Dich nachher.“

Oben im Corridor blieb er stehen und wandte sich an Hedwig. „Du darfst Dich über die Stille nicht wundern; ich habe es so gewünscht. Ich liebe keine Ovationen. Die Glückwünsche der Dienerschaft sind mir unausstehlich, und,“ fuhr er fort, während er mit dem Finger durch eins der Fenster auf die mit Schnee bedeckte Landschaft zeigte, „Blumen konnte ich Dir nicht auf den Weg streuen; Du siehst, in Holtenau wachsen keine, und Blumenhandlungen gibt's hier nicht.“ Er lachte.

Welcher Hohn! Hedwig fühlte sich tief gekränkt, doch überwand sie ihre Empfindlichkeit und sagte nichts. Schweigend gingen sie den Corridor entlang; endlich am Ende desselben öffnete Holten eine Thür, um deren Pfosten eine dicke Guirlande von Fichtenzweigen hing.

„Wie geschmacklos!“ rief er, aber Hedwig sah in dem Gewinde aus Tannengrün einen gutgemeinten Willkommengruß und freute sich desselben im Stillen.

„Deine Zimmer, bitte. Möchtest Du Dich wohl darin fühlen!“

Ein Ruf der Ueberrachung schwebte auf Hedwig's Lippen, als sie die Pracht erblickte, die in diesen Räumen angehäuft war, aber sie drängte ihn zurück. Diese gold- und silberdurchwirkten Gardinen und Portieren, diese Polsterstühle mit den hohen, steifen Lehnen, die geschlitzten Eichenmöbel und die alterthümlichen Krüge, Vasen und Urnen, Alles machte einen eigenartigen Eindruck auf sie und erregte ihre Verwunderung. Aber sie war noch zu jung und unerfahren, als daß sie Ge-

hat der Präsident seine Pflicht verübt; deshalb war eine Zumeisung der vorliegenden Fälle an den Immunitäts-Ausschuß gar nicht am Plage.

Zugleich der im Zusammenhang mit der Friedensbewegung verbreiteten Nachricht über Unterhandlungen, die zwischen mehreren Mächten über eine Einschränkung der maritimen Rüstungen eingeleitet worden wären, bemerkt eine der „Vol. Corr.“ aus Rom zugehende Meldung, daß man dort von einem derartigen Meinungsaustrausch und überhaupt von einer sich in dieser Richtung bewegenden officiellen Anregung keinerlei Kenntnis habe.

Die Petersburger Blätter erblicken in der Ermordung des Consuls in Monastir ein Symptom des türkischen Fanatismus. Die ganze Türkei sei verantwortlich und müsse eine ganz außerordentliche Genugthuung geben. In erster Reihe müsse sie die Sicherheit den Consulen garantiren. Dies sei aber nicht im Stande und daher meint, Petersburgerstja Wjedomosti, müsse Rußland selbst diesbezüglich Maßnahmen treffen, indem es sich mit den anderen Mächten verständigt.

Zur Ermordung des Consuls Rostkowski wird jetzt aus Konstantinopel gemeldet, daß zwischen dem russischen Consul und dem nunmehr abgeleiteten Basi von Monastir scharfe Differenzen bestanden, die sich darin zeigten, daß Beide unermüßlich ihre gegenseitige Abfertigung betrieben.

Nach in Berlin eingelangten Nachrichten aus Sophia und Belgrad ist nahezu der gesamte Eisenbahn- und Telegraphen-Verkehr in Macedonien gestört und unterbrochen. Nur dieser Umstand macht es erklärlich, daß die Welt von dem allgemeinen Aufstande in Macedonien nur spärliche Nachrichten erhält. Im Vilajet Monastir stehen zahlreiche Gehöfte und Dörfer in Flammen. Unaufhörlich finden Zusammenstöße der Insurgentenbanden mit den türkischen Truppen statt. Sowohl die Insurgenten, wie auch die türkischen Truppen begehen Greuelthaten. Im Vilajet Monastir wird die Zahl der Aufständischen auf 12.000 geschätzt. Der Aufstand reicht bis auf die jerbische Grenze. Die Befürzung ist eine unbeschreibliche. Die türkische Bevölkerung ist in explosive Stimmung. Die Lage muß als trostlos bezeichnet werden.

Aus Sophia wird dem Berliner „Localanzeiger“ gemeldet: Der Minister des Innern hat an die Grenzpräfecten neuerlich einen strengen Befehl erlassen, das Ueberschreiten der Grenze durch bewaffnete Banden zu verhindern. Am 11. d. wurden hier zwei verdächtige Individuen eingebraut, welche die Pässe beim neuen Bivoshaberg aufnahmen. Beide bekannten, türkische Spione zu sein. Die türkischen Truppen verwüsteten bei Monastir drei Dörfer und machten einen großen Theil der Bevölkerung nieder. Aus revolutionären Kreisen wird gegen die Maßregeln mit dem Hinweis darauf protestirt, daß das revolutionäre Comité den strikten Auftrag erteilt habe, Frauen, Kinder und Greise bei den Segnern zu schonen.

Die griechische Regierung hat die Veranstaltung eines vom macedonischen Comité in Athen geplanten großen Protestmeetings gegen Bulgarien unterjagt.

Aus Konstantinopel nach Berlin gelangten Meldungen ist zu entnehmen, daß der Aufstand nunmehr auch in den sogenannten revolutionären Kreis von Adrianopel gedrungen ist. An der Spitze dieser Bewegung steht ein gewisser Monamow. Am 11. d. waren Gerüchte über die Ermordung des bulgarischen Erzarchen verbreitet; die Gerüchte fanden jedoch keine Bestätigung.

Stimmen aus dem Publicum.

Höfliche Bitte an fleißige Schülerinnen höherer Classen,

eine kleine, aber nicht kostspielige Handarbeit zum Verlösen zu spenden zur Vermehrung des von Herrn Dr. Moriz Schuster hochherzigerweise gegründeten Fonds für Errichtung einer behaglichen Heimstätte, um im Alter vorgerückten Damen des Mittelstandes ein sorgenvolles Leben zu erleichtern.

Unter den Ermahnungen, welche mir meine theure Mutter vor langer Zeit auf den Lebensweg gab, ist auch der Spruch: „Hilf bald, so hilfst du doppelt!“

Zur Erleichterung würde ich bitten, nicht jede Arbeit einzeln, sondern in Büchlein zusammengelegt zu senden Kleine Erde Nr. 23. Wenn ich so glücklich sein werde, freundliche Helferinnen zu gewinnen, um mit vereinten Kräften einen kleinen Erfolg zu erreichen, wünsche ich Allen innigst, in glücklichsten Verhältnissen gesund das höchste irdische Ziel zu erleben.

Herzlichen Gruß an die liebe edelsinnige Jugend, die gerne bereit ist, geschickte Hände zu rühren zum Wohle Solcher, die es früher auch

schmach und richtiges Verständnis für diese Schätze besessen hätte, ihr war es unbegreiflich, daß es Leute gab, die danach suchten, und hohe Preise für solche Dinge zahlten. Ihr frischer, lebensfroher Sinn wollte sich der Gegenwart freuen, alte Gegenstände aus längst vergangenen Tagen stimmten sie fast schweremüthig. (Fortsetzung folgt.)

Vor 25 Jahren.

Historischer Rückblick von L. u. F. Hauptmann Oscar Grise. (Fortsetzung.)

Einen nicht weniger heftigen und ebenso bedeutungsvollen Kampf bestand an demselben Tage die 7. Infanterietruppen-Division bei Zajce. FML. Herzog von Württemberg entschlossen, so rasch als möglich diesen Ort zu gewinnen und die südlich deselben liegende Rumjewa-Gebirge zu besetzen, ließ sich mit Rücksicht auf die Kampfesfreude seiner Truppen und um ein Anschwellen der Insurgententräfte zu verhindern, auch durch das eigenmächtige Zurückbleiben der 1. Gebirgs-Brigade in Banjaluka in seinem Entschlusse nicht beirren. Am 7. August Morgens hatte die 2. Brigade am Ostende des Jezero-Sees Stellung zu nehmen und das Eintreffen des Gros abzuwarten. Und das als vorderster Staffiel der Vorhut marschirende 10. Jäger-Bataillon hatte sich kaum dem östlichen Ende des Sees genähert, als es auch schon vom Südufer kräftig beschossen wurde. Eine rasche Reconnoissance des Brigadiers, GM. Erzherzog Johann, zeigte, daß die Insurgenten auch den ganzen Rücken jenseits des Koritabaches nördlich des Sees besetzt hielten und den linken Flügel der Kaiserlichen gegen den See zu drängen suchten. In einem anziehenden Schreiben an seinen Bruder hat der Herzog von Württemberg das nun entbrennende heiße Gefecht geschildert: „Uns gegenüber hatte der Feind eine schräge Stellung von Nordwest nach Südost, linker Flügel am See und jenseits auf einem Felsriff, rechter Flügel im Centrum etagenförmig, im Wald zwischen Felsrinnen zwölf Geschütze. Ich ließ den Befehl ausgeben: Rechter Flügel, GM. Erzherzog Johann, decken; Centrum, Oberst Brieger, hinhalten; linker Flügel, Oberst Hofstine, nach gelungener Ueberflügelung, offensiv. Dazu aber war viel Zeit nöthig. Drei Felskämme waren zu überschreiten. Der Feind bemerkte die Umgehung, zog sich mit Schnelligkeit rechts und es gelang ihm, mich zu überflügeln. Ich hatte keinen Rückhalt, keine Rückzugslinie, aber den festen Willen, nicht zu weichen. Ich gab den Befehl, daß, wenn wir nicht durchdringen könnten, in den Stellungen abgeköstet und gelagert werden würde. Einstweilen aber wurde um die Ueberflügelung gerungen. Ich hoffte auf einen Angriff des Feindes, aber mir scheint, Keiner wollte offensiv vorgehen — beide Stellungen waren zu stark. Maßlose Munitions-

an Anderen in reichem Maße gethan, aber mit nach und nach, dem Naturgesetze den Tribut leistend, sich der Körperkräfte beraubt fühlen und hilfsbedürftig werden.

Hermannstadt, 12. August 1903. Witwe Hanneheim.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Freitag 14. August.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 50 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Hartweggasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller. Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Hartweggasse 1: Nach Anmeldung bei dem Gufos Karl Heinrich (Kleiner Ring 27, I. Stock) oder beim Cassier Ernst Lüddecke (Großer Ring 12). Eintritt 1 Krone. Kirchner's „Unicum“, Diergasse 8: Concert der Debrecziner Zigeuner-Kapelle Béla Kiss. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt frei.

Hermannstadt, 13. August.

— (Allerhöchste Befehlschreiben.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhete allergnädigt das nachstehende Allerhöchste Befehlschreiben zu erlassen:

Ich erneue Seine königliche Hoheit den Prinzen Ulrich von Württemberg zum Rittmeister im Dragoner-Regimente Kaiser Ferdinand Nr. 4.

Sichl, am 3. August 1903.

Franz Joseph m. p.

— (Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhete allergnädigt anzuordnen: die Uebernahme des Feldmarischall-Lieutenants Alexander Jablanczy von Szentgyörgy, Inspectors der Gendarmarie für die Länder der ungarischen Krone, auf sein Ansuchen in den Ruhestand; die Enthebung: des General-Majors Alfons Dragoni Edlen von Rabenhof, Commandanten der 6. Gebirgs-Brigade; der Oberste: Stefan Lörröck de Telekes, Commandanten des 12. Infanterie-Regiments und Albert Grünzweig von Eichenriegel des 12. Infanterie-Regiments, von ihren gegenwärtigen Dienstposten.

Transferirt werden: der Oberlieutenant: Aladar Ritter v. Kneusel-Herdliczka, vom 2. zum 10. Husaren-Regiment; der Lieutenant: Friedrich Forster, vom 1. zum 8. Husaren-Regiment; der Lieutenant in der Reserve: Georg Vogner, vom 4. Dragoner-Regiment zum 1. Kaiser-Husaren-Regiment (dient präsent); von der Infanterie-Cadetten-Schule in Wien: die Oberlieutenante: Gustav Teutsch, übercomplet im 31. Infanterie-Regiment, in den Präsenzstand des genannten Regiments; Arthur Benel übercomplet im 2. Infanterie-Regiment, in den Präsenzstand des genannten Regiments; von der Infanterie-Cadetten-Schule in Budapest: der Oberlieutenant: Hugo Paradeiser, übercomplet im 64. Infanterie-Regiment, in den Präsenzstand des 87. Infanterie-Regiments; von der Infanterie-Cadetten-Schule in Prag: der Hauptmann 2. Classe: Oscar Mayer, übercomplet im 51. Infanterie-Regiment, in den Präsenzstand des 47. Infanterie-Regiments; der Oberlieutenant: Josef Damin, übercomplet im 50. Infanterie-Regiment, in den Präsenzstand des genannten Regiments; von der Infanterie-Cadetten-Schule in Hermannstadt: der Hauptmann 2. Classe: Alexander Groß, übercomplet im 69. Infanterie-Regiment, in den Präsenzstand des 2. Infanterie-Regiments; von der Militär-Oberrealschule: der Hauptmann 1. Classe: Rudolf Wehe, übercomplet im 31. Infanterie-Regiment, in den Präsenzstand dieses Regiments; als Lehrer: zur Infanterie-Cadetten-Schule in Hermannstadt: der Oberlieutenant: Alabert Czeglödy, übercomplet in der Sanitäts-Abtheilung Nr. 11, Lehrer-Aspirant an der Militär-Oberrealschule (in der Sanitäts-Truppe wie bisher übercomplet zu führen); zur Militär-Unterrealschule in Kaschau: der Hauptmann 1. Classe: Ludwig Kirchner, übercomplet im 2. Infanterie-Regiments (im Regimente übercomplet zu führen); zur Technischen Militär-Akademie: der Oberlieutenant: Adolf Roth des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons (im Bataillon übercomplet zu führen).

In den Ruhestand werden versetzt: der Lieutenant: Richard Seyller (mit Wartegeld beurlaubt), des 64. Infanterie-Regiments, als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere und für die Verwendung bei Militär-Sanitäts-Anstalten im Mobilisierungsfalle. (Domicil: Högelsdorf-Geras); der Militär-Rechnungs-Official 2. Classe: Ludwig Langer, der Rechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums, als invalid, auch zu jedem Landstürme ungeeignet. (Domicil: Hermannstadt.)

verschwendung von Seite des Gegners; auch von uns wurde zu viel in Weisfeuer gemacht. Mehrfache Meldungen, der linke Flügel weiche — es waren nur Verwundete, Sanität und aufgelöste Schwärme, die zurückgingen. Aber die Ueberflügelung des feindlichen rechten Flügels durch Oberst Hofstine machte sich noch nicht fühlbar. Ich stand auf einem hohen Felshorn, von wo ich das ganze Gefecht, mit Ausnahme des alleräußersten linken Flügels, übersehen konnte. Am rechten Ufer drängte der Feind die Compagnie gegen Zapolosze zurück, beschoß die Batterie, den Hülsplatz und die Tornister von „Leopold“ auf 1500 bis 1800 Schritte. Links zog sich das Gefecht hinter ein etwa 1000 Fuß über uns emporragendes Felshorn. Offenbar war Jezero etwas bedroht. Dort stand eine Compagnie. Ich hatte außer den Unterstützungen noch sechs Compagnien Reserve in meiner Nähe am Stamm. Ein heftiges Gewitter brach los. Schriftliche Meldung vom rechten Flügel: „Jäger-Bataillon erschöpft, keine Munition, im Rücken beschossen, Batterie muß zurück. Bitte um Bestimmung der Rückzugslinie.“ Mündliche Meldung: „Der linke Flügel muß sich vor Uebermacht zurückziehen. Bitte um Bestimmung der Rückzugslinie.“ Zweite mündliche Meldung: „Der Feind greift den Train bei Jezero an; wohin soll er zurückgehen?“ Schriftlich: „Die 1. Brigade kann Barcar Bakuf heute nicht erreichen.“ Antwort: „Ad 1: Jäger sind nie müde, haben noch Patronen, Rückzugslinie gibt es keine. Die Batterie soll heraufkommen. Ad 2: Soll wieder vorgehen. Rückzug unmöglich. Ad 3: Thut mir leid; Train soll sich abfangen lassen; wir werden ihn schon wieder kriegen.“ Aber der Train war pflügg; er fuhr gegen Barcar Bakuf ab, und die Ueberfaller waren sehr schwach. Die Batterie 1/111 erklomm mit übermenschlicher Anstrengung die Felshöhe und kam kampfbereit zu mir. Gleich die ersten Schüsse vertrieben einen Krupp'schen Neucentimeter. Bald darauf bemerkte man ein Abnehmen des Feindes und dann ein Rückwärtsammeln der Türken. Es war 4 Uhr 30 Minuten. Das Feuer am linken Flügel wurde heftiger. Da landte ich zwei Compagnien unter Major Catinelli des 53. Infanterie-Regiments auf den linken Flügel und bald darauf das ganze Bataillon der Reserve unter Major Keregel v. Ruhn Nr. 17. Auftrag: Ueberflügelung des feindlichen rechten Flügels, sodann Offensiv. Die rückgängige Bewegung des Feindes wurde allgemein. Die Türken sammelten sich links seitwärts, ameisentartig. Die Geschütze fuhrten ab, Alles hing an, zu laufen. Signal von mir: „Linker Flügel vor!“ Allseitiges Schnellfeuer, dabei sehr unnütze Munitionsverschwendung. Einige gut angebrachte Schrapnells beschleunigten den Lauf. Wir konnten aber von unseren Felsen nicht rasch genug herab, um schnell zu verfolgen. Das Haus jenseits des Sees, eine prachtvolle Felspartie, hielt sich am längsten, es mußte eingeschlossen werden und schließlich wurde durch die Furt hindurchgestürmt. Anfangs sollte in

Die angesuchte Ablegung der Officiers-Charge wird bewilligt: dem Lieutenant in der Reserve: Aladar Fekete des 50. Infanterie-Regiments.

— (Von der Honvéd.) Versetzt wurde: Major Eugen Benard vom Mistolcz 10. zum Marosvajarhelyer 22. Honvéd-Infanterie-Regiment.

In den Ruhestand werden versetzt: der Chefarzt der Marosvajarhelyer Station Oberstabsarzt 2. Cl. Dr. Samuel Hoffer (auf eigenes Ansuchen); der Regimentsarzt 1. Cl. Dr. Franz Nagy, des Kronstädter 24. Honvéd-Infanterie-Regiments (als ganz invalid); aus dem Verbanne der k. ung. Landwehr werden nach Erfüllung ihrer Wehrpflicht, ohne Beibehalt des Charakters, auf eigenes Ansuchen entlassen: die in der Evidenzhaltung des Klausenburger VI. Honvéd-Districts-Commandos stehenden Regimentsärzte 2. Classe Dr. Eduard Alzner und Dr. Norbert Fritsch.

— (Matrikelwesen.) Der k. ung. Minister-Präsident hat als Minister des Innern im Hermannstädter Comitai für den Holz-mengener Matrikelbezirk den Hilfsnotar Karl Köber, für den Leichkircher Matrikelbezirk den Hilfsnotar Karl Köber, und zwar Beide mit auf die Führung der Geburts- und Sterbefälle-Register beschränktem Wirkungsbereiche, zu Matrikelführer-Stellvertretern ernannt.

— (Personal-Nachricht.) Se. Excellenz der Corps-Commandant FML v. Probst begibt sich am 16. d. zur Truppen-Inspection nach Déva, woher er am 18. d. wieder hierher zurückkehren wird.

— (Verkehrs-Nachricht.) Die Arader Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen gibt bekannt, daß zwischen den Stationen Barasja-Pasteg und Biski der Biski-Petrozseper Linie der Lastzug Nr. 9369 vom 15. August an täglich mit Personen-Beförderung versehen wird.

— (Kirche und Schule.) Der Schulfach-Candidat Ernst Binder in Petersdorf bei Mühlbach ist zum dritten Lehrer gewählt worden.

— (Ausstellungs-Eröffnung.) Uebermorgen, Samstag den 15. d., 11 Uhr Vormittags, findet die feierliche Eröffnung der Local-Ausstellung Hermannstädter Gewerbetreibender im Gesellschaftshause statt. Die Ausstellung bleibt bis 16. September l. J. geöffnet.

— (Hermannstädter Jagdverein.) Auf dringendes Ansuchen des Ortsamtes findet Sonntag den 16. d. in Neuhörsdorf eine Treibjagd auf Wildschweine und Raubwild statt; die Treiber stellt die Gemeinde bei; Zusammenkunft: 7 Uhr Früh, Gemeinde-Wirthshaus. Behufs Anmeldungen liegt der Bogen bis Freitag, Abends 8 Uhr, im Vereins-Local auf.

— (Concert in Kirchner's „Unicum“.) Morgen Freitag den 14. d. wird die beliebte Debrecziner Zigeuner-Kapelle Béla Kiss im großen Saale von Kirchner's „Unicum“ bei gedeckten Tischen concertiren. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt frei.

— (Todesfall.) Gestorben ist: FML. Moriz Schmidt am 11. d. in Altmünster, im 70. Lebensjahre.

— (Verschiedenes.) Vor einigen Tagen hat der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Apponyi, aus Sächsisch-Regen eine Postkarte erhalten, auf der ihn ein gewisser Jacob Löffler erlucht, er möge die Obstructionisten davon verhandigen, daß sich in Sächsisch-Regen ein paar gute Patrioten zusammengethan hätten, die entschlossen seien, die Opposition, falls sie binnen 48 Stunden nicht abrisse, durch eine Bombe von der Galerie des Abgeordnetenhauses aus in die Luft zu sprengen. Die Marosvajarhelyer Staatsanwaltschaft hat gegen Jacob Löffler wegen seiner Drohungen das gerichtliche Verfahren eingeleitet. — In der Gemeinde Gari Comitai Szatmar hat sich der dreißigjährige Hörer der Medicin Géza Szarka auf dem Grabe seines Vaters erschossen. In einem hinterlassenen Briefe hat er seine Mutter, sie möge seinen Leichnam verbrennen lassen. — Aus Wien wird vom 11. d. gemeldet: Heute Abends schoß im X. Bezirk der 26-jährige Schmiedegesse Samuel Guth auf die 17-jährige Tochter seines Meisters Bertha Pus. Zwei Schüsse trafen und verletzten das Mädchen schwer. Hierauf schoß sich der Mörder selbst eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Das Mädchen wurde ins Spital gebracht.

— (Zugzusammenstoß.) Aus Großwardein berichtet man: Der von Beloncses kommende Personenzug collidirte am 10. d. Mittags zwischen Drakofcs und Tarasfö mit einem Lastzug. Beide Locomotiven und mehrere Waggons gingen in Trümmer, vier Bedienstete erlitten schwere Verletzungen. Aus Großwardein ging ein Hilfszug nach der Unfallstätte ab und brachte die Verwundeten, sowie die Passagiere hierher.

— (Currentirung.) Das Wiener Landesgericht erließ einen Steckbrief gegen den pensionirten ungarischen Husaren-Oberlieutenant

den Positionen des Gegners gelagert werden; es kam aber bald die Nachricht, Zajce sei geräumt, ganz verlassen. Das Castell wurde besetzt. Um nach Häusern für die Verwundeten zu suchen, betrat ich als Erster ganz allein die Stadt. Ein Officier und der einzige Bewohner von Zajce, ein polnischer Straßen-Ingenieur in türkischen Diensten, waren unter dem Thore stehen geblieben. Da bot sich mir ein sonderbarer Anblick: die drei Geschütze, welche uns beschossen hatten, standen in der Straße; als ich die Hand darauf legte und sie zu meinen Gefangenen erklärte, waren sie noch heiß. Stumme Zeugen dieser stummen Scene waren die zwei abgehauenen Köpfe eines Führers und eines Soldaten von Leopold, die auf dem Thore aufgespießt waren.

Die Kämpfe bei Zajce und Zajce, deren Entscheidung thatsächlich an einem Faden hing, waren von hoher Bedeutung; ein Unglücksfall an dem einen oder dem anderen Orte, hätte nicht nur den weiteren Vormarsch der Occupations-Truppen in Frage gestellt, sondern auch die Insurrection umso mehr zu immer größerer Kraftanstrengung ermutigt, als die in der linken Flanke der Hauptcolonne kämpfende Division Szapary sich bereits zu dieser Zeit vor die Alternative gestellt sah, entweder die Vorrückung fortzusetzen, aber in wenigen Tagen ohne Munition und Verpflegung von unberechenbaren Insurgentenmassen umgeben zu sein, oder den Rückzug anzutreten. FML. Szapary entschloß sich zu letzterem. Nach der Stellung bei Doboj konnten die Insurgenten von der Hauptnuschubslinie Brod-Sarajewo abgehalten und der Division selbst die unumgänglich notwendigen Verstärkungen gebracht werden. Denn die Unfälle der 20. Division während des Vormarsches gegen Dolnja-Tuzla waren umso empfindlicher, als eben dadurch die Hauptangriffslinie Gefahr lief, in die Hände der Insurgenten zu gelangen. Der gleichzeitige Vorstoß der Insurgenten aus der Kraina aber gegen den wichtigen Punkt Banjaluka bedrohte nun auch die Strecke Trawnit-Gradiska, auf welche im Falle des Verlustes der Angriffslinie der Nachschub hätte verlegt werden müssen. In dieser kritischen Lage war es ein Glück, daß mit dem Verlust der Verbindungen an der Save auf jene von Dalmatien gerednet werden konnte. Dem FML. Freiherrn von Jovanovic, genau unterrichtet über die Stimmung in der Herzegovina und deshalb überzeugt, daß die Besetzung des Landes nur unter heftigem Widerstand der Bevölkerung durchzuführen sein werde, war es gelungen, die Insurgenten über die Durchbruchsstelle der 18. Division zu täuschen. Während keine technischen Truppen ostentativ die Vorbereitungsarbeiten im Rarenta-Thale betrieben und die Insurgenten die Kaiserlichen auf der Strecke von Metovic ermarketen, hatte er seine Brigaden bei Dragljane, Brigovac, Brolog und Zmoski concentrirt und war nach einem kleinen Gefecht bei Citfal gegen Mostar vorgeückt, das noch am 5. August von einer Brigade besetzt wurde. (Fortsetzung folgt.)

Guido des Be 48.200 Kaplo Bezirk alte Ja auf die fährbet deutsch, sie, un Richter, A, Got Nichte getlag vergefse also au getlag noch n und n war ni — „Gof achtunde Uflamer Mann befinden geperrt — Wie welches auf dem hat um Stojalor Schughh Polen u scheinend des neu thätigen Theod. Namen telephon langte Telefon der Sch buchit mittel das fünf nag bei Ku Blige er geschleude bahner erei schwere gelöcht. leicht. beträgt graphen- Chef der befindliche schon fet noch and langt hat. fignien w Winc Einige Mi logo genommen von Get Secunden Stabilia um 5/2 Secunden Capo de Bevölkerung und erst und der Erdstöb drei Dörf wurde in. Montener berichtet in monopew durch zwischen d Diese Mi seiner un Prinzen ernannte den Name ist zurück England in In den u sich die Ur Belennten erkennen. über jene doch die (Donnie) während f Deutung da so erzählt Amulet um Kranfheiten Gegenproceß häufig der Personen ge Das Bild der Pfeil in das in verid und auf de — (G Rimowit getreten. 3



**Die beliebtesten, vollkommensten**  
Gesichts-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind **AKACIA**

**KRIEGER'S -CRÈME 2 Kron.**  
**-POUDER 1**  
**-SEIFE 1**

Hauptdepot:  
**KRONEN-APOTHEKE**  
BUDAPEST, CALVIN-TÉR.  
Gesetzlich geschützt.

---

**ERSTE UNGARISCHE**  
**LANDWIRTSCHAFTS-**  
**MASCHINENFABRIK-**  
Actiengesellschaft  
Budapest, VI. Váci-ut 19.  
2500 Dampftrichter-  
altern nebst  
100 000 verschied. kleinen l.  
Maschinen im Betrieb  
Special-Abteilung für  
MÖHLENRICHTUNGEN.  
Auf Wunsch wird Probeversand  
gratis und franco versandt.

**KAISERBAD**  
Winter und Sommerkurort  
**BUDAPEST.**  
Schwefeltherme I. Ranges, Heil-  
bad mit vorzüglichem Dampf-  
bad, modernste Schlammbäder,  
prächtiges Mineralwasser,  
Schwimmschule, Stein- und  
Wannenbäder.  
200 bequeme Wohnzimmer.  
Prospekt auf Verlangen gratis  
und franco.

**KATZER**  
Kürschnermeister  
Hoflieferant  
Budapest, VI., Ó-utca 44.  
Seine Pelzwaren sind in  
der ganzen Welt verbreitet  
und ersten Ranges

**GUMMI**  
und  
**FISCHBLASEN**  
pr. Dtzd. K. 2, 4, 6, 8, 10.  
die besten der Welt, versendet  
discret per Nachnahme oder gegen  
vorherige Geldsendung die  
beste Firma dieser  
Branchen:  
**J. REIF**  
Specialist, WIEN,  
Brandstätte 3.  
PREISLISTEN  
gratis.

**MöBEL**  
Riesige Auswahl  
in Schlaf-, Speise-,  
Salon- u. Herrenzim-  
mer-Einrichtungen,  
billiger als je immer.  
**NEMES & LENGYEL**  
Möbelfabrikanten  
**BUDAPEST,**  
IV., Kecksmélt-utca Nr. 6, I.

---

**ADRESSEN** aller Berufe u. Länder  
zur Verbindung von Officien  
und zur Gründung von Geschäften  
verbindungen (mit Postgarantie) im  
Internat. Adressen-Bureau  
**JOSEF ROSENZWEIG & Söhne**  
Budapest, V., Máder-utca 13. szám.  
Prospekte gratis und franco.

**OSAN**  
ist der beste Schutz  
für Hals, Lunge,  
Mund u. Zähne  
Übertreibt alle bisher bekannten Zahnmittel.  
OSAN-Waschpulver-Essenz 2 88 kr., Zahnpulver 4 44 kr.  
Czerny's orientalische ist das beste und beliebteste  
4 Flacon 1 fl. Balsamseife  
bzw. 39 kr. F. Fritsch's Sonnenblumenöl-Seife 6 50 u. 55 kr.

**ROSENMILCH** Schönheits-Mittel  
ist das bewährteste  
Haarfröhmittel.  
Anton J. Osorny, Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.  
Präpariert in London, Paris, Belgrad, Constantinopel etc.  
Prospekte gratis und franco Depots in  
Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.

**RÖSER**  
LEHRANSTALT  
Budapest, VI., Aradi-utca 10.  
Gegründet 1853.  
Österreichische Bürgerschule für Jünglinge  
von 14-18 Jahren Höhere Handels-  
Schule für Jünglinge von 14-18 Jahren.  
Erziehungs-Internat für schwachende  
Schüler. — Die Zeugnisse dieser An-  
stalt sind anerkannt und berechtigen  
zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.  
Nähere Erläuterung gibt kostenlos  
**Johann Röser, Director.**

**EPILATOIR**  
INTERNATIONAL  
entfernt nach engem Gebrauch von  
Gesicht u. Hand das Haar. Ein Tiegel 6 K  
Hauptdepot: Dr. Kovács Ernő's Apotheke  
Budapest, Gyár-utca 17.  
Frischlecken „Toilette-Gebärmittel“ gratis.

Wir hiesigen  
treffen uns in **BUDAPEST** im  
**CAFFEE**  
**NEW-YORK**  
Erzsébet-körút 9-11.

---

**SANTALEGGER**  
Jungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.  
**REICHSPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körút 47.**

**Das Landesboden-Credit-**  
**Institut für Kleingrundbesitzer**  
BUDAPEST, V., GÉZA-UTCA 2.  
gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbriefe  
Darlehen auf Amortisation, nach denen  
mit ganzer Bezahlung: Mit 2%—3% Abzug:  
auf 50 Jahre 5.70% des Capit. 84  
auf 25 „ 8.50% „ 84  
auf 15 „ 9.80% „ 10  
als Basis sammt der Amortisation zu zahlen sind.  
Nähere Aufklärung erteilt das Institut gratis

**ULRICH LEOPOLD**  
Insereieren Sie in Ihrem Interesse  
durch die ANNONCEN-EXPOSITION  
Budapest, VI., Erzsébet-körút 54.

**LE DÉLICE**  
Vergé CIGARETTENPAPIER  
Vergé CIGARETTENHÜSEN  
ÜBERALL ZU HABEN.

**Aus dem Amtsblatte,**  
Licitationen.

Am 19. August (auch unter dem Schätzungswerte) Kaufpreise  
des Josef Seiden in Alpefesz. (Debaur Bezirksgericht.)  
Am 21. August (auch unter dem Schätzungswerte) Kaufpreise  
des Michael Schuster in Schönb. (Richter Bezirksgericht.)  
Am 10. October (auch unter dem Schätzungswerte) Kauf-  
preisen des Julius Kerehely in Maros-Ezter-Király. (Maros-  
vásárhelyer Gerichtshof.)  
Am 12. November (auch unter dem Schätzungswerte)  
Liegenschaften der Julianna Benkó geb. Nagy in Maros-Biharhely.  
(Dortiger Gerichtshof.)

**Aufforderungen.**  
Dem Bernhofer Bezirksgerichte an Alexander Craciun, zur  
Tagfahrt am 27. August zu erscheinen.  
Dem Giffenmarterer Bezirksgerichte an Georg Witig,  
zur Tagfahrt am 2. September zu erscheinen.  
Dem Brudbannader Bezirksgerichte an Elisabetha Dregan,  
den für sie erliegenden Geldbeitrag bis 5. September zu begeben.  
Dem Debaur Gerichtshof an Veronika Hofos und an  
Katalina Hofos aus Broos, ihren Aufenthalt bis 6. August 1904  
bekanntzugeben.

**Eingewandter**  
**Correspondent**  
für Rumänisch und Magyarisch  
wird sofort aufgenommen für das Fabrik-Bureau  
des  
**Andreas Rieger,**  
Hermannstadt,  
wohin auch Offerte in beiden Sprachen erbeten  
werden. [723] 2-3

**Die „Lotru“ rumänische Holz-**  
**Industrie-Act-Ges. in Brezoiu** (Bahn-  
strecke Rimnik—Valcea—Verestorony) sucht zum  
Eintritt per 15. September l. J. für ihr Fabrik-  
Stablfabrikat in Brezoiu, welches 15 Minuten von  
der Bahnstation entfernt liegt, einen  
**Lehrer**  
mit der Befähigung, den Unterricht für vier Normal-  
Classen in deutscher, rumänischer und ungarischer  
Sprache erteilen zu können. — Offerte mit Gehalts-  
Ansprüchen sind an die Direction der obgenannten  
Gesellschaft nach Brezoiu, Judetul Valcea, Rumänien,  
zu richten. [719] 2-3

**Curort Calimanesci-Caciulata.**  
(Rumänien—Rotherthurmpass.)  
**Saison 15. Juni — 15. September.**  
Heilkräftige Schwefelbäder gegen Rheumatismus und Gicht. Trinkcur Caciulata-Quelle,  
unübertroffen bei Nieren- und Blasenleiden. Ausgezeichnetes klimatisches Curort. Herrliche Lage.  
Günstige Witterungsverhältnisse. Großes Hotel. Feine Restauration.  
Billige Preise. Schöne Parkanlagen. Militärmusik. (532) 19-20  
Güterbahnstation 4 Stunden von Hermannstadt. Täglich 2 Züge.

**Wunderbalsam,**  
bestes diätetisches Hausmittel  
gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Uebelkeiten, Erbrechen, Blähungen etc., hustenlösend,  
krampflösend, schmerzstillend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flaconen franco sammt Röhre K 1.—  
Apotheke zum Schutzensel des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-  
Sauerbrunn.  
Gibt nur mit nebenstehender Frauen-Schutzmarke.  
Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzubringen.  
Central-Depôt in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach  
und in Wien bei Apotheker C. Brady. (530) 19-20

**Hypothekar-Credite**  
für I. und II. Sätze,  
**Geld für Kaufleute und Industrielle**  
gegen Geschäfts-Nimmessen, als auch  
**Personal-Credite**  
vermittelt rasch und zu coulantesten Be-  
dingungen ohne welche Spejen im Vorhinein die  
**Bankagentur J. Urai,**  
Budapest, IV., Zsibárus-utca 2.  
(674) 9-12

**PURGO**  
K. u. g. Patent und geschützt  
Mildestes, vorzüglich  
schmeckendes Abführmittel,  
welches selbst Säuglingen  
gegeben werden kann.  
25 Zuckerkorn.  
K. u. g. Patent und geschützt

**Uhren,**  
Juwelen auch auf  
**RATENZAHLUNGEN**  
zu billigen Exon Preisen bei  
**SERÉNYI**  
Uhrmacher und Juwelier  
Budapest, Erzsébet-körút 28. I. St.  
Friedrichstr. 11. Fürstenstr. 21.  
Telefon Nr. 111.  
Probalovant  
gratis.

Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten  
**REPARATOR**  
KRIEGER'S  
1 Flasche 2 Kronen.  
Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér.  
110,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbeitrag der Gewinne 14,459,000 Kronen.  
**BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP.**  
Hauptcollecteur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie  
BUDAPEST, Andrásy-ut 60.  
Allbekanntes Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Besondere Glück!

Wenn ihr Haar grau wird,  
benutzen Sie  
**„Stella“**  
Wasser, welches nicht färbt,  
sondern d. Haaren d. Original-  
Farbe wiedergibt. Eine Flasche  
2 Kronen beim Apotheker  
**BÉLA ZOLTÁN**  
Hoflieferant  
Sr. R. u. E. Hofeile des Erzherzog Josef  
BUDAPEST,  
V. SZABADSÁG-TÉR.

**Millionen Damen**  
benutzen „Feolin“. Fragen Sie  
Ihren Arzt, ob Feolin nicht das  
beste Cosmétiqueum für Haut, Haare  
und Zähne ist! Das reinste Gesicht  
und die herrlichsten Hände erhalten  
sich durch Feolin. Feolin ist das  
sofort aristokratische Feinheit und Fein  
durch Benutzung von „Feolin“.  
„Feolin“ ist eine aus 42 der edelsten  
und frischesten Kräuter hergestellte  
englische Seife. Wir garantieren, dass former  
Runzeln und Falten des Gesichtes,  
Mitesser, Wimpern, Nasenröthe etc.  
nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos  
verschwinden. „Feolin“ ist das  
beste Kopfhautreinigungsmittel, Kopfhaut-  
und Haarverschönerungsmittel, verhindert  
das Ausfallen der Haare. Kehligkeit  
und Kopfschmerzen. „Feolin“ ist  
auch das natürlichste und beste Zahnpul-  
ver. Wer „Feolin“ regelmäßig  
anstatt Seife benützt, bleibt jung und  
schön. Wir verpflichten uns, das Geld  
sofort zurück zu erstatten, wenn man  
mit „Feolin“ nicht vollzufrieden  
ist. Preis per Stück K 1.—, 3 Stück  
K 2.50, 6 Stück K 4.—, 12 Stück  
K 7.—. Porto bei 1 Stück 20 h., von  
3 Stück aufwärts 60 h. Nachnahme  
ist. Versandt durch das General-Depôt  
von A. Feilich, Wien, VII., Mariahilfer-  
strasse Nr. 38.  
[370] 8-10  
Depôt in Hermannstadt:  
Gustav Meltzer, Parfümerie, Heltauer-gasse.

**HEMOPATISCHE HEILANSTALT**  
Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei  
Asthma, Herz-, Magen-, Nerven und Hautkrankhei-  
ten, Schlaganfall, Irrsinn. — Begründer dieser Heil-  
methode ist der hauptstädtische Arzt:  
**Dr. J. KOVÁCS**  
BUDAPEST, V., VÁCI-KÖRÚT 18. I. EM.

**Anticéps, Reclaman** werden fachmännig,  
pünktlich u. am billigsten durch d. Annonc.-Expeditio  
**ÁLTALÁNOS TUDOSÍTÓ**  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 54.  
in sämtlichen in- und ausländischen  
Zeitung und Kalendern eingeschaltet.  
Eigentümer: **Julius Leopold Redacteur.**

**Das neue Modell No. X der**  
**YOST**  
SCHRÄGBALM-SCHNITZMASCHINE  
IDEALE VOLLKOMMENHEIT  
VERLANGEN SIE PROSPEKT  
VON DER  
**YOST'S SCHRÄGBALM-SCHNITZMASCHINE ACTIEN-GESellschaft**  
Budapest, NEW-YORK Palais

Photographie in künstlerisch vornehmster Ausfüh-  
rung, nach alten und kleinen Bildern die besten Ver-  
größerungen, vorfertigt billigst Atelier  
**RIVOLI**  
BUDAPEST, VII., KEREPESI-UT 30.

**PLATSCHKE VILMOS**  
anerkannt solides  
**HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhause**  
Budapest, IV., Központi Városház.  
Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz,  
Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt  
wunderbar  
**RADITZ**  
**MAGEN-ELIXIR.**  
Preis 1 Kronen. Per Post 6 Flachsen franco.  
**RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Krenz“.**  
BUDAPEST, FÖVÁM-TÉR 6.

**UMSONST** und franco ver-  
sendet das Bist  
**„DAMEN-  
SECRETAIR“**  
an jeder Dame auf Verlangen  
**RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Krenz“.**  
BUDAPEST, FÖVÁM-TÉR 6.

**Dr. MAX SCHLESINGER'S**  
**WASSERHEILANSTALT Pozsony**  
**UND SANATORIUM (Collage).**  
In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200  
Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgsweg. Streng individua-  
lisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämt-  
liche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerich-  
tet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze  
Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Ankünfte versendet:  
Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony. (Bahnhof).

